

2021



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Daniela Grozea-Helmenstein
Helmut Berrer
Christian Helmenstein

Stand: 12. Oktober 2021



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Management Summary

Im zweiten Quartal hat die Weltwirtschaft kräftig an Fahrt gewonnen. So stieg im **Euroraum** die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal um 2,2 %, in den **USA** betrug der Anstieg 1,6 %. Die weltwirtschaftliche Erholung von der pandemiebedingten Rezession hat sich im Sommer fortgesetzt. Die globale Wirtschaftsleistung ist inzwischen höher als vor Ausbruch der Pandemie, allerdings bestehen weiterhin erhebliche Unterschiede zwischen Ländern und Sektoren. In den **Industrieländern** erlaubten die Lockerungen der Infektionsschutzmaßnahmen eine kräftige Erholung der Dienstleistungsbereiche. Zudem unterstützten viele Länder, allen voran die USA, die Erholung mit expansiver Fiskalpolitik. Im Verarbeitenden Gewerbe verlor der Aufschwung hingegen an Kraft. Hier machten sich wohl die Konjunkturabschwächung in China, die Verwerfungen bei den globalen Wertschöpfungsketten sowie der kräftige Anstieg der Rohstoffpreise und der Transportkosten bemerkbar. In den **Schwellenländern** verläuft die Entwicklung uneinheitlich. Während in Ländern mit geringen Impfraten teils drastische Eindämmungsmaßnahmen die Konjunktur belasteten, profitierten rohstoffexportierende Schwellenländer von der hohen Nachfrage nach Öl und Industrierohstoffen.

Vor diesem Hintergrund erwarten die Institute folgendes internationales Konjunkturbild für die beiden Prognosejahre. Mit Wachstumsraten von 8,0 % und 5,3 % bleibt **China** der weltweite Wachstumsmotor. Getrieben von der äußerst expansiven Fiskalpolitik sollte die **US-Wirtschaft** im laufenden Jahr um 5,8 % bzw. im kommenden Jahr um 4,0 % zulegen. Die Aussichten für den **Euroraum** haben sich seit der Sommer-Prognose trotz der Konjunkturdelle in Deutschland verbessert. Nunmehr wird von Wachstumsraten von 4,8 %, bzw. 4,5 % ausgegangen. In **Deutschland** dürfte die Wirtschaftsleistung in den Jahren 2021 und 2022 um 2,8 % bzw. 5,0 % zulegen. Für **Italien** wird für das Jahr 2021 mit einem BIP-Wachstum von 5,5 % und für das Jahr 2022 mit einem Zuwachs von 4,5 % gerechnet. In den **MOEL-6 (Polen, Rumänien, Tschechien, Ungarn, Kroatien und Bulgarien)** ist in diesem Jahr ein durchschnittlicher Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 5,3 % zu erwarten. Im Jahr 2022 dürfte die Wirtschaftsleistung der **MOEL-6** um 4,9 % expandieren. Nach dem durch die Pandemie bedingten Einbruch im Vorjahr sollte die **Weltwirtschaft** mit Raten von 5,5 % bzw. 4,4 % wieder kräftig expandieren.

Nach wie vor dominiert die Corona-Pandemie die internationalen **Konjunkturrisiken**. Sollten sich neue Virusvarianten bilden, die gegen die bestehenden Impfstoffe resistent sind, würde dies den weltwirtschaftlichen Aufschwung erheblich belasten. Lang andauernde Probleme in den globalen Lieferketten würden den Aufschwung im Verarbeitenden Gewerbe bremsen. Ein weiteres Risiko stellt der Rohstoffpreisanstieg dar. Ein dadurch ausgelöster deutlicher Anstieg der Inflationserwartungen könnten eine Straffung der Geldpolitik notwendig machen. Zudem würde ein starker Konjunkturereinbruch in China, etwa infolge der Probleme im dortigen Immobiliensektor, die Weltwirtschaft über den Handelskanal belasten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass der globale Aufschwung stärker als hier unterstellt verläuft, etwa wenn die während des Lockdowns gebildeten Sparpolster stärker und schneller als unterstellt aufgelöst werden. Wenn es gelingt, die Corona-Pandemie weltweit schnell und nachhaltig unter Kontrolle zu bringen, etwa durch rascher voranschreitende Impfprogramme, könnte die Weltwirtschaft ebenfalls kräftiger expandieren. Auch für die heimische Wirtschaft bildet ein Wiederaufflackern der Pandemie das größte Abwärtsrisiko. Neuerliche Eindämmungsmaßnahmen würden den privaten Konsum und insbesondere den Tourismus stark belasten.

Seit dem Frühjahr verzeichnet die **österreichische Wirtschaft** einen äußerst dynamischen Aufholprozess vom durch die Corona-Krise ausgelösten historischen Einbruch um 6,7 % im Vorjahr. Nachdem im ersten Quartal 2021 aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung einer neuen Corona-Welle die Wirtschaftsleistung noch zurückgegangen war, begann im Frühjahr der Aufschwung. Getragen von den signifikanten Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen und der internationalen Konjunkturerholung, legte die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal um 4,0 % gegenüber dem Vorquartal zu. Laut dem Indikator der Oesterreichischen Nationalbank über die wöchentliche Wirtschaftsleistung erreichte das BIP

im Juli wieder das Vorkrisenniveau.¹ Allerdings wirken gegenwärtig Lieferengpässe und damit verbunden deutliche Preissteigerungen sowie die weiterhin bestehende Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie bremsend. Hinsichtlich der Pandemie unterstellt das Institut, dass es zu keinen umfassenden Einschränkungen mehr kommen wird. Vor diesem Hintergrund hebt das IHS seine Prognose für das BIP-Wachstum im laufenden Jahr auf 4,5 % an. Auch im kommenden Jahr sollte das Wachstum 4,5 % betragen. Insbesondere aufgrund des Ausfalls des Wintertourismus in der Saison 2020/21 dürfte im laufenden Jahr das Wachstumstempo etwas geringer als im Euroraum (4,8 %) ausfallen. Im kommenden Jahr sollte die österreichische Wirtschaftsleistung ebenso kräftig wie jene im Euroraum-Durchschnitt zulegen.

Mit dem Fortschritt bei der Durchimpfung der Bevölkerung und den zunehmenden Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen hat sich die Wirtschaftsdynamik in **Niederösterreich** seit März stark beschleunigt. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche und darunter die Gastronomie und der Tourismus erfuhren im Sommer eine kräftige Erholung. Dies zeigt sich in steigenden Passagierzahlen im Flugverkehr und in höheren Zahlen ausländischer Touristen. Allerdings ist die Zahl der Urlauber noch immer deutlich niedriger als vor Ausbruch der Pandemie. Im Verarbeitenden Gewerbe verlor der Aufschwung zuletzt etwas an Kraft. Lieferengpässe bei Vorleistungen und Zwischenprodukten wie elektronischen Bauteilen, Verzögerungen bei der Abfertigung von Containerschiffen sowie ein kräftiger Anstieg der Rohstoffpreise und der Transportkosten bremsen derzeit die Produktion. Für das vierte Quartal des heurigen Jahres und das kommende Jahr ist mit einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung zu rechnen. So dürften aufgrund des Fortschritts der Impfkampagne keine flächendeckenden Shutdowns mehr notwendig sein. Allerdings könnten Restriktionen räumlich beschränkt sein oder nur Personen betreffen, die nicht bereits genesen oder vollständig durch Impfungen immunisiert sind. Die Erholung in den Dienstleistungsbereichen sollte sich fortsetzen. Die Probleme in den globalen Lieferketten dürften bis Ende nächsten Jahres überwunden werden. Damit sollte auch der Aufschwung in der Industrie anhalten. Darüber hinaus profitiert die niederösterreichische Wirtschaft von der erhöhten Nachfrage nach Öl- und Gasprodukten nach der Corona-Krise. Der schwache Euro trägt zusätzlich zu hohen Energiepreisen bei. Eine robuste Entwicklung verzeichnet auch die Bautätigkeit. Vor diesem Hintergrund erwarten ECONOMICA und das IHS ein Wachstum des realen Bruttoregionalprodukts in **Niederösterreich** im laufenden und im kommenden Jahr von jeweils 4,8 % (vgl. Tabelle 1).

Die gute Konjunkturlage und die Zahl der offenen Stellen deuten darauf hin, dass die Beschäftigungsnachfrage auch in den kommenden Monaten kräftig bleibt. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird somit ein Anstieg der Aktiv-Beschäftigung um 2,3 % in **Niederösterreich** und um 2,4 % in **Österreich** erwartet. Im kommenden Jahr dürfte die Beschäftigung in **Niederösterreich** und **österreichweit** um jeweils 2,0 % zulegen.

Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,¹⁾ des realen BIP,¹⁾ und der Beschäftigung (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2018	2019	2020*	2021P	2022P
Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	+2,2	+0,9	-5,8	+4,8	+4,8
Österreich (IHS)	+2,5	+1,5	-6,7	+4,5	+4,5
Österreich (WIFO)	+2,5	+1,5	-6,7	+4,4	+4,8
Bruttowertschöpfung					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	+2,4	+0,9	-5,8	+4,8	+4,7
Österreich (WIFO)	+2,7	+1,4	-6,8	+4,3	+4,6
Aktiv-Beschäftigung					
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+2,3	+1,7	-0,6	+2,3	+2,0
Österreich (IHS)	+2,5	+1,6	-2,1	+2,4	+2,0

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. ¹⁾Zu Vorjahrespreisen. *Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose.

¹ Siehe: <https://www.oenb.at/Publikationen/corona.html>